

ALFRED MILLS' A SHORT HISTORY OF THE BIBLE
AND TESTAMENT VON 1807 –
EIN JUWEL DER EUROPÄISCHEN KINDERLITERATUR

—•—
GOTTFRIED ADAM

1807-ben Londonban megjelent egy kisméretű Biblia A Short History of the Bible and Testament címmel. Ez a hüvelyknyi nagyságú kiadvány nemcsak képeinek nagy száma, hanem a szöveg és kép között létrehozott egyensúly miatt is figyelmet érdemel – ezzel a maga nemében úttörővé vált. Kiemelendő ezen kívül az illusztrációk minősége is. A címlapon szerepel a művész, Alfred Mills neve is, ami szokatlan az ilyen kiadványoknál. Ezt a gyermekek számára készült Bibliát különlegessé teszi az is, hogy nemcsak Angliában, hanem Amerikában, Franciaországban, Svédországban és Ausztriában is nyomtatásba került.

Im Jahre 1807 erschien in London eine Daumen-Bibel mit dem Titel A Short History of the Bible and Testament. Diese Daumen-Bibel ist bemerkenswert hinsichtlich der großen Zahl ihrer Bilder und ihrer ausgeglichenen Balance zwischen Text und Bildern. Eine solche Ausgeglichenheit ist hier zum ersten Mal in einer Daumen-Bibel zu finden. Außerdem ist die Qualität der Bilder hervorzuheben. Auf dem Titelblatt wird der Künstler Alfred Mills ausdrücklich genannt. Das ist für eine Daumen-Bibel ungewöhnlich. Diese Bibel für Kinder zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass sie in England, Amerika, Frankreich, Schweden und Österreich gedruckt wurde.

DIE DAUMEN-BIBEL *A Short History of the Bible and Testament* (1807)

Im Oktober 1807 erschien in London *A Short History of the Bible and Testament. With 48 neat Engravings, Designed by Alfred Mills*. Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der beiden großen Verlagshäuser für Kinderbücher von John Harris und William Darton & John Harvey. Als literarische Gattung gehört diese Bibel für Kinder zum Genre der Daumen-Bibeln. Sie sind eine Form von Miniaturbüchern und ein Sub-Genre der Gattung Kinderbibeln. Bei den Daumen-Bibeln (englischer Terminus „thumb bible“) geht

es um Miniaturbücher, deren Format 7,32 cm (3 inches) nach englisch-amerikanischem Sprachgebrauch nicht überschreitet.¹

Diese Veröffentlichung ist der erste Band einer Miniatur-Bibliothek für Kinder mit dem Namen *Miniature Historic Library*. Sie umfasst acht Bände und ist in der Zeit von 1807 bis 1812 erschienen. Die Besonderheit dieser Miniatur-Bibliothek besteht darin, dass alle Bände mit Illustrationen von Alfred Mills ausgestattet sind. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts wurden in England solche Kinder-Bibliotheken als neue Strategie zur Vermarktung von Kinderliteratur gebräuchlich. Auch der Absatz von Kinderbibeln profitierte davon.

Zum Illustrator A. Mills und zum Konzept der „A Short History“

Der Zeichner und Kupferstecher *Alfred Mills* (1776–1833) hat die Illustrationen für *A Short History* entworfen. Zu seinen Lebensdaten berichtet das *Oxford Dictionary of National Biography*:

Mills, Alfred (1776–1833), Zeichner und Kupferstecher. Nach eigenen Angaben wurde er am 3. September 1776 im Lying-in Hospital in der City Road in London als dritter Sohn [...] von Isaac Mills (1745–1809), Kupferstecher, und seiner Frau Magdalene Featherstone (1748–1809) geboren. [...] Am 6. Februar 1808 heiratete A. Mills Priscilla Broad (1783–1867). Sie hatten sieben Kinder, von denen eines im Kindesalter starb. A. Mills war ein geschickter Designer von Illustrationen für Kinderbücher. [...] Er arbeitete in dieser Branche etwa vierzig Jahre lang für Verlage wie Darton und Harvey von Gracechurch Street und J. Harris von St. Pauls Churchyard. Er zeichnete auch häufig Entwürfe für führende Holzstecher. [...] Nach einem fleißigen Leben starb Mills am 7. Dezember 1833 in der James Street in Walworth, London, und wurde am 17. Dezember in St. Peter in Walworth beigesetzt.²

Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts war A. Mills ein führender Illustrator von Kinderliteratur in England. Er hatte ein besonderes Faible für Miniaturbücher, so dass er eine größere Zahl davon illustriert hat. Seine Bilder sprachen die Kinder an und waren bei ihnen sehr beliebt. Sie trugen dazu bei, dass die

¹ Zur näheren Charakterisierung der literarischen Gattungen siehe Gottfried Adam: *Daumen-Bibel. Eine Untersuchung zu Geschichte und Profil einer literarischen Gattung*, Göttingen, V & R unipress 2021, 373–383. Zu *A Short History of the Bible and Testament* siehe ebd., 207–215.

² L. H. Cust – Annette Peach: Art. Alfred Mills, in: *Oxford Dictionary of National Biography*, Vol. 38, Oxford, New York: Oxford University Press 2004 (Übersetzung G. A.).

Miniaturbücher gerne gekauft wurden. All dies kam auch der Daumen-Bibel *A Short History* zugute. Im Rahmen von Kinderbibliotheken waren bereits drei Bibelbücher erschienen. Bei diesen drei Veröffentlichungen stand ausschließlich der Text im Mittelpunkt. In zwei Bibelbüchern gab es ein Bild auf dem Titelblatt: das Frontispiz.

Ganz anders ist die Rolle der Bilder bei Mills *A Short History*.³ Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um die erste Daumen-Bibel, bei der die Bilder ebenso im Zentrum stehen wie die Texte. Die Texte umfassen 96 Seiten. Sie haben ein nahezu quadratisches Format von 5,1 x 4,4 cm. In späteren Ausgaben ist die Größe 6,0 x 5,6 cm. Das Format ist von den Bildern her bestimmt. Für die Wiedergabe von Bildern ist dieses Format besser geeignet. Die Zahl der Bilder beträgt 48. Zu jedem Bild gibt es zwei Seiten Text. Mit 48 Bildern wird eine bisher nicht dagewesene Seitenzahl von Bildern in einer Daumen-Bibel erreicht. Damit war für England ein neuer Typus „Daumen-Bibel“ geschaffen: die Daumen-Bilderbibel⁴. Dies wird auch in der Gestaltung der Titelseite deutlich. Auf dem Titel folgt die Angabe „With 48 neat Engravings, Designed by Alfred Mills“. Zum ersten Mal in der Druckgeschichte der Daumen-Bibeln wird der Künstler der Illustrationen auf der Titelseite explizit genannt.

Zur Auswahl der Themen und zur Gestaltung der Bilder

Der Text dieser Daumen-Bilderbibel steht in der Tradition der britischen Daumen-Bibeln. Sie begann mit der Londoner *Biblia, or a Practical Summary*, London: E. Wilkin 1727. Im Jahre 1780 brachte Elizabeth Newbery eine etwas veränderte Fassung unter dem neuen Titel *The Bible in Miniature, or a Concise History of the Old and New Testaments* heraus. Dieser Text wurde ca. 1806 in einer stark überarbeiteten Fassung von John Harris als *Bible in Miniature, or a Concise History of Both Testaments* gedruckt. Darauf basiert der Text der Millschen *A Short History* von 1807. Der Text wurde für die Bedürfnisse dieser Daumen-Bibel mit ihren 48 Bildern erneut überarbeitet. Das zeigt sich vor allem daran, dass Bilder und Texte miteinander korrespondieren und eng aufeinander abgestimmt sind. Die 48 Bilder sind jeweils mit einem Titel versehen. Diese Formulierungen bezeichnen auch die inhaltlichen Schwerpunkte der Texte. Beim *Alten Testament* gibt es Bilder zu folgenden Themen:

³ Zu *A Short History of the Bible and Testament* siehe Anm. 1.

⁴ Einen Vorläufer bildet Christoph Weigel, *Biblische Augen- und Seelen-Lust*, Augspurg, Weigel 1696.

Adam und Eva	Bileam und sein Esel
Kain und Abel	Samson trägt die Stadttore von Gazah weg
Die Sintflut	Samuel wird zu Eli gebracht
Der Turmbau zu Babel	David spielt vor König Saul
Lot entkommt dem Untergang Sodoms	David und Goliath
Abraham opfert Isaak	Absaloms Tod
Eliezer und Rebekka am Brunnen	Salomos Urteil
Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht	Naboth vor Ahab
Jakobs Traum	Ahasver und Esther
Jakob trifft Rahel	Hiob und seine Freunde
Joseph wird von seinen Brüdern verkauft	Jeremia wird aus dem Gefängnis entlassen
Mose wird von der Tochter des Pharao gefunden	Daniel in der Löwengrube
Das Volk Israel durchquert das Rote Meer	Jonah und sein Rizinusbaum
	Tobias und der Fisch

Es fällt auf, dass – anders als in früheren Daumen-Bibeln – Heilsgeschichte als Gesamtrahmen nicht mehr vorkommt. Das ist eine Folge der aufklärerischen Wendung hin zum Individuum. In inhaltlicher Hinsicht überrascht, dass die Übergabe der Zehn Gebote an Mose fehlt. Gleiches gilt für die prophetischen Ansagen des Messias. Auch das Motiv der ehernen Schlange ist nicht aufgenommen. Dafür sind als neue Themen zu finden: Eliezer und Rebekka am Brunnen, Jakob trifft Rahel am Brunnen, Mose wird von der Tochter des Pharao gefunden, Tobias und der Fisch.

Für das *Neue Testament* wurden folgende Themen ausgewählt:

Die Hirten an der Krippe Jesu	Die Heilung des blinden Bettlers
Jesus wird zu Simeon in den Tempel gebracht	Der Einzug Jesu in Jerusalem
Die drei Weisen an Jesu Krippe	Das Scherflein der Witwe
Joseph flieht mit Jesus nach Ägypten	Christus wäscht seinen Jüngern die Füße
Die Taufe Jesu	Das letzte Abendmahl
Der wundersame Fischzug	Der Verrat des Judas
Nikodemus kommt bei Nacht zu Jesus	Christus vor Pontius Pilatus
Jesus und die Frau aus Samarien	Die Dornenkrönung Christi
Die Sturmstillung durch Jesus	Die Kreuzigung Christi
Kleine Kinder werden zu Jesus gebracht	Die Auferstehung Christi
	Christus erscheint den beiden Marias

Beim *Neuen Testament* sind – wie bereits in der Vorlage von 1806 – keine Aussagen zum Jüngsten Gericht enthalten. Es fehlen weiter die Berufung der Jünger, die Bergpredigt und Pfingsten als Narrativ für die Entstehung der christlichen Gemeinde. Das Wirken Jesu wird dagegen ausführlicher behandelt als in der Vorlage. Vor allem fällt aber auf, dass die Passionsgeschichte und die Auferstehung Christi einen großen Umfang an Bildern aufweisen: Vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zur Erscheinung Christi bei den beiden Marias gibt es zehn Kupferstiche. Das ist fast die Hälfte aller neutestamentlichen Illustrationen.

In der zahlenmäßigen Ausgestaltung mit Illustrationen zeigt sich eine deutliche Veränderung. Die Vorlage hatte mit 15 Illustrationen weniger als ein Drittel an Illustrationen. In der neuen Aufteilung sind dem *Alten Testament* 52 Seiten Text und 27 Illustrationen und dem *Neuen Testament* 43 Seiten Text und 21 Illustrationen zugeordnet.



Abb.1: Die Taufe Jesu



Abb.2: Kleine Kinder werden zu Jesus gebracht

Die Bilder weisen eine hohe Qualität auf. An zwei Beispielen – *Taufe Jesu* und *Kleine Kinder werden zu Jesus gebracht* – wird diese Qualität aufgezeigt. Die beiden Illustrationen geben die inhaltliche Aussage der jeweiligen Perikope deutlich erkennbar wieder. Die künstlerische Gestaltung macht sich filigrane Linienführungen zunutze, die durch Leichtigkeit geprägt sind. Beim Bild von der *Taufe Jesu* wird dies an den Wolken, am Wasser und an den Bäumen auf der linken Seite deutlich. Bei dem Bild *Kleine Kinder werden zu Jesus gebracht* ist dies an den ausdrucksstarken Gesichtern zu sehen.

Zum Sprachstil und zum theologischen Profil

Der Sprachstil ist von erzählender Art und damit kindgemäß. Dogmatisch-theologische Formulierungen sind nicht zu finden. Es ist ein Erzählstil, der zeitgemäß und nicht mit theologischen Fachbegriffen überladen ist. Es wird Bezug genommen auf die Kinder und ihre Lebenswelt. Es geht um die Erzählung der jeweiligen biblischen Einzelgeschichte, weniger um die großen Linien der Heilsgeschichte. In diesem Stil zeigt sich eine Entwicklung hin zum Individuum. Dies wird auch in der Behandlung der Fragen des christlichen Glaubens deutlich. Gelegentlich gibt es auch erklärende Hinweise: So heißt es z.B. in der Schöpfungsgeschichte, dass es im Paradies warm war. Deshalb benötigten Adam und Eva kein Haus. Bei Jakobs Traum wird davon gesprochen, dass in jenen Tagen Gott den Menschen in Träumen und Visionen erschienen ist, da die Bibel noch nicht gedruckt war.

Die Geschichte von „Tobias und der Fisch“ ist der einzige Text aus den Apokryphen. Dazu wird erläutert, dass diese Schriften von zweifelhaften Autoren stammen. Es sind zwar wahre Geschichten aus alten Zeiten, aber sie sind nicht das wahre Wort Gottes, wie dies bei den Geschichten der Bibel der Fall ist.

Die Erzählungen dieser Daumen-Bibel beschränken sich ansonsten auf die Wiedergabe der biblischen Inhalte. Ein theologisches Profil ist durchaus erkennbar. Eine der Schlüsselperikopen ist die Erzählung *Kleine Kinder werden zu Jesus gebracht*. Vor der eigentlichen Erzählung der Perikope wird herausgestellt, dass Jesus Christus ein Muster an Demut und Zugewandtheit war. Er suchte nicht die Gesellschaft der Reichen und der gesellschaftlich Hochstehenden, sondern er liebte es, die Armen und Unglücklichen zu lehren und zu trösten. Er wandte sich dabei nicht nur an die Erwachsenen, sondern er hatte auch die kleinen Kinder im Blick. Im Anschluss an die Erzählung wendet sich der Autor dann direkt an die lesenden Kinder und schreibt: „Obwohl Jesus nicht mehr hier auf Erden ist, schaut er doch mit Anteilnahme auf die kleinen Kinder herunter. Sein göttlicher Segen verbleibt bei all jenen, die ihn lieben und ihm gehorchen.“ Die Aussage macht deutlich: Es geht darum, Gott zu lieben und ihm zu gehorchen. Beim Sündenfall wurde bereits formuliert, dass die Sünde des Menschen darin besteht, dass Adam und Eva Gott nicht gehorcht haben. Sie wurden deshalb aus dem Garten Eden als „Strafe für ihren Ungehorsam“ vertrieben.

Das theologische Zentrum dieser Daumen-Bibel ist die Sünde und die Vergebung der Sünden: Jesus wird zu Simeon in den Tempel gebracht. Bei dieser Erzählung stellt der Priester heraus, dass Jesus die Person ist, von der die Propheten geschrieben haben, dass er die Menschen von ihren Sünden retten wird.

Als Jesus die Frau aus Samarien trifft, heißt es, dass Jesus von der Gnade spricht, die er denen zuteilwerden lässt, die zu ihm kommen. Er macht sie frei von Sünde und Übel.

Die Daumen-Bibel endet damit, dass Christus den beiden Marias und weiteren Jüngern begegnet. Dabei unterrichtete er sie mit folgenden Worten: „Auch wenn ich euch jetzt verlassen werde, werde ich stets über euch wachen. Mein göttlicher Segen und meine Gnade werden immer mit euch sein und allen, die mir ernsthaft nachfolgen, bis an das Ende der Welt.“

Das theologische Profil ist damit auf das Thema der Sünde des Menschen und die Erlangung der Vergebung durch Christus fokussiert. Dies ist das Zentrum protestantischer Theologie und christlicher Lebensgestaltung. Damit bewegt sich diese Daumen-Bibel im Rahmen des reformatorischen Verständnisses des christlichen Glaubens.

A Short History – EINE BIBLISCHE GESCHICHTE VON INTERNATIONALEM RANG

Die Qualität dieser Daumen-Bibel zeigt sich darin, dass ihre Verbreitung nicht auf Großbritannien beschränkt blieb. Sie wurde in vier weiteren Ländern nachgedruckt: in Vereinigten Staaten und in drei Ländern Europas: in Frankreich, Schweden und Österreich.

Im Jahre 1807 erschien in *Großbritannien* die erste Auflage von *A Short History of the Bible and Testament*. Der Begriff ‚Bible‘ steht für das *Alte Testament* und der Begriff ‚Testament‘ für das *Neue Testament*. Bei den folgenden britischen Ausgaben wurde der Titel leicht verändert, indem es dann *New Testament* hieß. Weitere Auflagen erschienen in London 1810, 1811, 1812, 1813, 1815, 1818, 1821 und 1825. Im Jahre 1830 gab es eine weitere Auflage in Birmingham. Damit hat es in Großbritannien zehn Auflagen gegeben.

In Vereinigten Staaten wurde bereits im Jahre 1809 die erste Ausgabe in Philadelphia gedruckt. Insgesamt erschienen neun weitere Ausgaben. Sie wurden in Philadelphia, New York und Troy gedruckt. Dabei wurden auf dem Titelblatt zwar die „48 neat Engravings“ genannt, aber der Name von Alfred Mills wurde lediglich in den Auflagen von 1809 und 1811 aufgenommen.

1815 folgte in Paris eine Ausgabe in *französischer Übersetzung*. Sie trägt den Titel *Bible De L'Enfance, Ornée de 48 Figures* und hat ein Format von 5,7 x 5,1 cm. Der Name von A. Mills fehlt auch hier. Die Übersetzung bleibt nahe am englischen Text. Die Bilder bei der Ausgabe sind kopiert. Dies zeigt sich an der Seitenverkehrung der Bilder. Die Besonderheit der *Bible de L'Enfance* besteht

darin, dass die 48 Kupferstiche handkoloriert sind.⁵ Gedruckt wurden fünf Auflagen in 1815, 1816, 1817, 1821 und 1829.

1817 kam in Stockholm diese Daumen-Bibel in schwedischer Sprache heraus: *Bibel För Barn, med 48 kopparstick*. Im Jahre 1820 folgte eine 2. Auflage.

1828 erschien unter dem Titel *Kleine Bilder-Bibel für Kinder* eine zweisprachige Ausgabe (Deutsch und Französisch) in Wien.

Die Übersicht macht deutlich, dass diese Daumen-Bibel in 27 Ausgaben in fünf Metropolen erschienen ist. Diese Metropolen waren zu dieser Zeit politische Macht- und Kulturzentren. Auf diesem Hintergrund kann von einer international bedeutsamen Geschichte dieser Daumen-Bibel gesprochen werden. Es gibt m. W. keine andere Bibel für Kinder, die in fünf unterschiedlichen Ländern Anerkennung und Erfolg gefunden hat.

KLEINE BILDER-BIBEL FÜR KINDER – *Petite Bible en Estampes
à l'Usage de la jeunesse* (1828)

Der Titel dieser Wiener Ausgabe lautet: *Kleine Bilder-Bibel für Kinder*. Enthält 48 Kupfer und Erklärungen derselben in deutscher und französischer Sprache, Wien. In der Kunsthandlung des H. F. Müller, am Kohlmarkt Nr. 1149 = *Petite Bible em estampes à l'usage de la jeunesse*. Ornée de 48 figures avec des Descriptions en français et en allemand. Vienne. Chez H. F. Müller, Marchand d'Estampes au Kohlmarkt Nr. 1149.⁶

Dies ist wahrscheinlich die erste evangelische Kinderbibel, die in Österreich gedruckt wurde. Im katholischen Österreich musste der Protestantismus lange Zeit im Verborgenen existieren. Erst im Jahre 1781 wurde er durch das Toleranzpatent Josephs II. als öffentlich erlaubte Religion zugelassen. Während die Geschichte der Kinderbibeln im protestantischen Bereich mit Martin Luthers *Passional* von 1529 begann, wurden Kinderbibeln im Bereich des Katholizismus überhaupt erst im 18. Jahrhundert gebräuchlich. Das erklärt den späten Druck einer Kinderbibel in Wien.

⁵ Bei Anne C. Bromer – Julian I. Edison, *Miniature Books. 4.000 Years of Tiny Treasures*, New York, Abrams and The Grolier Club 2007, 73 kann man an der Wiedergabe der beiden Beispiele *Kain und Abel* und *Die Sintflut* sehen, wie in der französischen Ausgabe die Illustrationen handkoloriert wurden.

⁶ Die Signatur der Österreichischen Nationalbibliothek lautet 298.647-B Rara. Mit dem Zitierlink <http://data.onb.ac.at/rep/10598665> ist die Bilder-Bibel aufrufbar.

Zum Verleger H. F. Müller

Die *Kleine Bilder-Bibel für Kinder* war lange unbeachtet geblieben.⁷ Diese Veröffentlichung ist bei Heinrich Friedrich Müller (1779-1841) erschienen. Müller kam 1805 von Hannover nach Wien und übernahm 1807 am Kohlmarkt die Hohenleithnersche Kunsthandlung. Er führte sie ab 1811 unter seinem eigenen Namen weiter.

In seinem Verlag erschienen Bücher, Ziehbilder, Glückwunschkarten, Spiele und Musikalien. Johann Strauß Sohn stand bei ihm unter Vertrag. Besonders begehrt waren seine Strickvorlagen, die in alle Länder Europas ausgeführt wurden, insbesondere nach England und Russland. Berühmt war H.F. Müller für seine Papierspielwaren und Bilderbücher. Es ist H. F. Müller gelungen, die Kinder- und Jugendschriften in einer Ausstattung herauszubringen, die alles Bisherige übertraf. Er beschäftigte für die Herstellung der Bilder Kupferstecher, die Meister ihres Faches waren. Er verlegte viele Titel von Leopold Cimini, der weit über 100 Kinderbücher verfasste und neben Christoph von Schmid, Gustav Nieritz und Christian Gottlob Barth zu den erfolgreichsten Biedermeier-Autoren gehört.

Besonderheiten der *Kleinen Bilder-Bibel*

Bei einem Vergleich der verschiedenen Ausgaben zeigt sich, dass die Wiener Ausgabe einige Besonderheiten aufweist. Hinsichtlich des Formates und der Anordnung der Bilder fällt auf: Die englische, amerikanische, französische und schwedische Ausgabe sind jeweils im klassischen Format einer Daumen-Bibel erschienen. Die Wiener Ausgabe hat dagegen das Format eines Buches mit einem Umfang von 19 cm x 12 cm.

Die vier genannten Ausgaben haben die Illustrationen jeweils als Einzelbilder den entsprechenden biblischen Texten zugeordnet. Die Wiener Ausgabe hat dagegen die 48 Bilder zu je sechs Bildern gebündelt und auf acht Seiten den biblischen Texten vorangestellt. In Abb. 3 wird als Beispiel die erste Bildseite wiedergegeben.

Die englische, amerikanische und schwedische Ausgabe sind im schwarzweiß-Druck erschienen. Die französische und die Wiener Ausgabe wurden dagegen handkoloriert. Für H. F. Müller war das kein Problem, da er für die Anfertigung seiner Strickvorlagen zeitweise bis zu 150 Koloristen beschäftigte.

⁷ Eine erste Studie dazu hat 2003 Gabriele Mauthe mit ihrem Aufsatz »Lasset die Kinder zu mir kommen ...«. Eine Bilderbibel für Kinder aus den Rara-Beständen der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken«, in *Biblos* 52, 2003, Heft 1/2, 165–184, vorgelegt.



Abb. 3: Die erste Bildertafel der Kleinen Bilder-Bibel für Kinder (1828)

Im Blick auf die Sprache und die Formulierung der Texte ist Folgendes festzuhalten: Die Übersetzung der Texte ins Französische ist nahe am englischen Text geblieben. Die Übertragung ins Deutsche dagegen erfolgt freier und weist deutliche Erweiterungen auf. Dafür drei Beispiele:

Bei der Sündenfallgeschichte heißt es, dass Gott Adam und Eva verbot vom Baum zu essen, „weil er wollte, dass sie ihm gehorchen lerneten“. Diese pädagogisch-theologische Begründung fehlt im französischen und englischen Text.

Bei der Geschichte von Kain und Abel heißt es im französischen Text, dass Kain auf der Erde nun als Vagabund herumwandern musste. Der deutsche Text lautet dagegen: „und er musste zur Strafe, ohne seine Aeltern je wiederzusehen, rast- und ruhelos auf der Erde umherirren“. Wie die Erweiterung bei der Sündenfallgeschichte ist auch diese Aussage, – dass Kain seine Eltern nicht mehr wiedersehen durfte – der „Biedermeier-Mentalität“ geschuldet.

Bei der Geburtsgeschichte berichtet der englische und französische Text davon, dass 4000 Jahre nachdem Adam gesündigt hatte, die von Gott festgelegte Zeit gekommen war, um Jesus, den großen Erlöser in die Welt zu senden. Er wurde – wie vorausgesagt worden war – in Bethlehem, einer Stadt in Juda, geboren. Der deutsche Text liest sich dagegen folgendermaßen:

Viertausend Jahre nach der Erschaffung der Welt wurde Jesus Christus, der Sohn Gottes und Weltheiland geboren. Es geschah in einer kleinen Stadt des Judenlandes, Bethlehem, in der schlechten Wohnung eines Stalles, da Maria, die Mutter Jesu, und ihr Gemahl Joseph keine andere Wohnung in Bethlehem mehr finden konnten, welche voll von Fremden war, und wohin sie eben auch gekommen waren.

Der deutsche Text lässt den Sündenfall Adams aus. Er berichtet dagegen ausführlich von der Unterkunft im Stall und der erfolglosen Suche nach einer Unterkunft in Bethlehem.

Als Ergebnis der Analyse ist festzuhalten, dass der französische Text eine Übersetzung des englischen Textes darstellt, bei der keine inhaltlichen Veränderungen vorgenommen werden. Die Wiedergabe des deutschen Textes stellt jedoch keine unmittelbare Übersetzung aus dem Französischen dar, sondern ist eine erweiterte Übertragung.

Bei der Anordnung der Nacherzählungen der biblischen Texte hält sich die Wiener durchgängig an die englisch-französische Vorlage. Bei den Bildern ist dies nicht der Fall. Sie sind in der Reihenfolge erheblich durcheinandergeraten. Die Tafeln mit den Bildern müssen umsortiert werden, damit sie zu den biblischen Texten passen. Vermutlich ist aus Gründen eines vereinfachten Druckverfahrens die Trennung von Bild und Text in dieser Kinderbibel erfolgt. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass diese Bilder-Bibel nur eine Auflage erlebt hat.

ERTRAG DER UNTERSUCHUNG

Die Wirkungsgeschichte von *A Short History of the Bible and Testament* (1807) ist in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich.

Daumen-Bibeln sind bisher als eigenständige literarische Gattung kaum beachtet worden. Sie stellen ein Sub-Genre der Kinderbibeln dar. Darum konnte mit dem Wiener Exemplar *Kleine Bilder-Bibel für Kinder* (1828) auch ohne Probleme eine Ausgabe im Format einer Kinderbibel erfolgen.

Der Text dieser Daumen-Bibel war modern und im aufklärerischen Geist formuliert. Aber die hohe Qualität der Bilder war m. E. der eigentliche Grund dafür, dass diese Bibel für Kinder innerhalb von zwei Jahrzehnten in fünf verschiedenen Ländern in vier unterschiedlichen Sprachen verlegt wurde. Aus dem Bereich der Kinderliteratur insgesamt ist das Phänomen bekannt, dass es Übersetzungen in andere Sprachen gibt. In diesem Falle ist es bemerkenswert, dass dies in einem überaus kurzen Zeitraum in vier unterschiedliche Sprachen erfolgte.

Bei der Wiener Ausgabe von 1828 überrascht der Druck des Textes in der französischen und deutschen Sprache. Seine Erklärung findet dies Phänomen darin, dass zum Zeitpunkt der Drucklegung Französisch die Sprache der Gebildeten war und daher auch in der Erziehung der Kinder aus gehobeneren Schichten, zumal wenn die Kinder Privatunterricht erhielten, Verwendung fand.

Gabriele Mauthe hatte in ihrem Artikel erstmals auf die Wiener Ausgabe von 1828 aufmerksam gemacht.⁸ Sie hatte die Hoffnung ausgesprochen, dass vielleicht weiterführende Studien zu Kinderbibeln auch die Geschichte der *Kleinen Bilder-Bibel für Kinder* erhellen könnten. Der Autor nahm ihren Artikel im Jahre 2003 mit großem Interesse zur Kenntnis. Mit der vorliegenden Studie kann er jetzt einen weiterführenden Beitrag zur Geschichte dieser Bilder-Bibel für Kinder leisten. Es wird deutlich, dass die Veröffentlichung von Kinderbibeln durchaus eine internationale Vernetzung aufzuweisen hat. Die Basis für die internationale Verbreitung einer solchen Veröffentlichung dürfte dabei in der Qualität ihrer Ausführung liegen.

⁸ Siehe Anm. 7.